

„Wir sind manchmal ein komisches Land“ So war's früher

BDI-Präsident Kempf fordert mehr staatliche Investitionen statt sklavischen Festhaltens an der schwarzen Null

**Autobahn ist
nachts zu laut**

VOR 25 JAHREN

Eine Bayreuther Ingenieurgesellschaft hatte damals Lärmmessungen entlang der A 9 ausgewertet. Wie der „Nordbayerische Kurier“ in der Ausgabe vom 25. Oktober 1994 berichtete, war man zu dem Schluss gekommen, dass es nachts zwischen den Anschlussstellen Bayreuth-Süd und -Nord deutlich zu laut war. Einer der Auftraggeber der Auswertung war ein Anwohner des Riedelsguts, rund 300 Meter von der Autobahn entfernt. Er fühlte sich auch vor dem Ausbau der A 9 bereits durch den Verkehrslärm belästigt. Die Lärmmessung hatte ergeben, dass auf seiner Terrasse zwischen 22 und 6 Uhr ein **Schallpegel von 56 Dezibel** herrschte. Das lag über den Grenzwerten der Bundesimmissionschutzverordnung. Der Betroffene fürchtete, dass dies mit dem Ausbau der A 9 nur schlimmer werden würde. Diese Auffassung teilte Michael Hofmann vom zuständigen Ingenieurbüro nicht. Vielmehr erinnerte er daran, dass nur mit dem Ausbau auch der dringende benötigte Lärmschutz installiert würde. „Für viele Anwohner wird's nachts spürbar leiser, wenn der Lärmschutz erst mal existiert“, prophezeite Hofmann.

In derselben Ausgabe berichtete der Kurier darüber, dass in der Bayreuther Universitätsbibliothek **zwei neue Stücke** vorgestellt werden konnten. Die Bibliothek hatte zum einen das Lexikon „Robert électronique“ auf CD-ROM vom Internationalen Club für die Universität Bayreuth gespendet bekommen. Die neunbändige Ausgabe des berühmten französischen Nachschlagewerks „Grand Robert“ im Wert von 2800 Mark stand fortan auf den Computern der Hochschule für jedermann zur Verfügung. Zum anderen hatte der Rotary Club Bayreuth-Eremitage der Universitätsbibliothek 2000 Mark gespendet. Dadurch war die Anschaffung der „Familienbilder des Hauses Hohenzollern“ möglich geworden. Bei diesen Bildern handelte es sich um edle Kupferstiche von Johann Seibald Baumeister.

VOR 50 JAHREN

In der Ausgabe vom 25. und 26. Oktober 1969 berichtete der Kurier von einem spektakulären Auftritt vor dem Bayreuther Jugendschöpfungsfest. Dort wurde in einem **Fall räuberischer Erpressung** gegen einen 19-jährigen Bayreuther verhandelt. Er hatte einen Studenten verprügelt und 30 Mark von ihm erpresst. Während der Verhandlung platzte plötzlich ein Unbekannter in den Sitzungssaal und tobte: „Gerhard, du schwörst nicht!“ Er richtete sich an einen jungen Mann, der gerade als Zeuge aussagte. Auf die Frage des Richters, wie der Eindringling hieß, gab dieser einen falschen Namen an und suchte das Weite, noch ehe ihn jemand aufhalten konnte. Der Richter veranlasste eine Namensprüfung und setzte die Verhandlung fort. ast

BAYREUTH
Von Stefan Schreiberlmaier

Optimismus fällt der Industrie derzeit schwer, zu dunkel sind die Wolken am Konjunkturhimmel. Da war es kein Wunder, dass der Festvortrag des Chef-Lobbyisten der deutschen Industrie, Prof. Dieter Kempf, bei der Feier zum 40-jährigen Bestehen des betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft BF/M bei aller Launigkeit etwas düster ausfiel – allerdings mit Hoffnungsschimmer am Ende.

Um einen Blick in die Glaskugel bat BF/M-Präsident Prof. Torsten Kühlmann den Präsidenten des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) – um einen Ausblick, ob Deutschland als Industriestandort eine Zukunft hat. Eine Frage, die er eigentlich mit einem Ja schnell beantworten könne, sagte Kempf. Doch ganz so einfach sei es leider nicht. Weil es aktuell durchaus nicht zu unterschätzende Probleme gebe und mittel- sowie langfristig große Herausforderungen.

Klar sei, dass sich die deutsche Wirtschaft in einer technischen Rezession befinde. Der BDI gehe für das laufende Jahr nicht mehr von einem nennenswerten Wachstum aus, man werde „näher bei Null als bei 0,5 Prozent landen“, sagte Kempf. Auch für 2020 teile er den Optimismus der Bundesregierung nicht. Allerdings: „Wir hatten schon größere Dramen.“

Nach zehn Jahren Aufschwung müsse sich die Wirtschaft zunächst auf eine andere Richtung einstellen. Die Gründe dafür seien ebenso vielfältig wie bekannt. Beim Brexit etwa müsse er immer an das Bild des Street-Art-Künstlers Banksy denken, das ein von Affen bevölkertes britisches Unterhaus zeigt. Auch wenn mittlerweile wenigstens ein ungeordneter EU-Austritt des Königreichs unwahrscheinlicher geworden sei, „spielen da eine Regierung und ein Parlament mit der wirtschaftlichen Zukunft eines ganzen Landes und darüber hinaus“. Je länger die Unsicherheit dauere, desto schlimmer. „Was macht ein Unternehmer, der seit drei Jahren überlegt, ob er eine Investition mit Bezug zu England tätigen soll? Nichts – und das ist schlecht.“

Hinzu komme die gigantische Handelsschlacht zwischen den USA



Professoren unter sich (von links): BF/M-Präsident Torsten Kühlmann, BF/M-Gründungspräsident Peter Wossidlo und Dieter Kempf, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie.

Foto: Ralf Münch

und China. Unter den vielen falschen Sätzen von US-Präsident Trump sei der der schlimmste, nach dem Handelskriege leicht zu gewinnen sind. Eine Politik, die davon ausgehe, dass es in der Wirtschaft immer nur einen Sieger geben kann, könne im besten Fall ein Nullsummenspiel erreichen. Umso schlimmer sei, dass eine zweite Amtszeit von Trump keinesfalls ausgeschlossen sei.

Diesen Faktoren entgegenwirken könne man mit verstärkten Investitionen. Doch bei vielen Unternehmen sei dafür die Verunsicherung zu groß, und die Regierung halte allzu sklavisch an der schwarzen Null fest. „Wir sind dafür, die sich hier bietenden Spielräume zu nutzen“, sagte Kempf. Schließlich könne sich der Staat zu negativen Zinsen verschulden.

Immerhin hätten Peter Altmaier und sein Wirtschaftsministerium ihrer vor allem auf Großunternehmen ausgerichteten und offensichtlich mit heißer Nadel gestrick-

„Es ist eine Illusion, dass man nur genug Schalter ausmachen muss, um die Welt zu retten.“

Dieter Kempf,
BDI-Präsident

ten Industriestrategie mittlerweile eine Mittelstandsstrategie beigelegt. Deren Fehlen sei ja vor allem auch von ihm selber harsch kritisiert worden. Doch der neue Entwurf sei besser.

Überhaupt nicht im Sinne des BDI sei der große Umverteilungsmechanismus, der sich aus dem Koalitionsvertrag ergebe. Statt mehr Geld für Investitionen zum Beispiel in die Verkehrs-Infrastruktur in die Hand zu nehmen, die nicht zuletzt dem oft im ländlichen Raum beheimateten Mittelstand zugutekomme, werde „Unsinn“ finanziert. Dazu gehöre das Bau-Kin-

dergeld, das lediglich Mitnahmeeffekte produziere und einen bereits aufgeblasenen Markt weiter anheize. Dazu gehöre auch die Mütterrente, die zwar viele Milliarden Euro koste, aber trotzdem viel zu niedrig ausfalle, um die tatsächlich vor allem bei Frauen zunehmende Altersarmut zu bekämpfen. Deshalb sei er auch nicht unbedingt dafür, dass die Groko noch zwei Jahre hält.

Auch wenn oft nur Politik nach der Maßgabe gemacht werde, wie diese sich in der nächsten Meinungsumfrage auswirke, dürfe man nicht nur auf die Politik schimpfen. Auch über die Gesellschaft an sich müsse man sich oft wundern. Zwar wolle fast jeder regenerative Energie statt Strom aus Kohle oder Kernkraft, aber zugleich kein Windrad und keine Stromleitung in der Nähe. „Wir sind schon ein komisches Land“, sagte Kempf. Beim Ausbau des 5-G-Netzes sehe er eine ähnliche Entwicklung voraus. Nutzen wolle das zwar jeder. Aber Fakt

sei auch, dass es rund 28 000 Übertragungsmasten brauche, um allein das deutsche Autobahnnetz flächendeckend zu versorgen. „Gehen Sie davon aus, dass es 28 000 Unterschriftenlisten dagegen geben wird.“ Außerdem werde die Wirtschaft von immer mehr Bürokratie überrollt.

Hinzu komme die neue Umweltbewegung. „Umweltschutz ist wichtig“, sagte Kempf. Und gerade die junge Generation dürfe natürlich Kritik äußern: „Aber man muss allen, die glauben, dass das das einzige Thema ist, sagen: Es ist eine Illusion, dass man nur genug Schalter ausmachen muss, um die Welt zu retten.“ Ohne innovative Lösungen aus der Wirtschaft werde es nicht gehen. Nicht zuletzt deshalb sehe er für die Industrie eine gute Zukunft. Allerdings nur in einem starken europäischen Verbund: „Wenn wir uns am Riemen reißen und uns in Europa auf unsere Stärken besinnen, dann ist mir für die Zukunft nicht bange.“

KURZ NOTIERT

Ausschuss tagte in Bayreuth: Der Ausschuss für Arbeit, Soziales, Jugend und Familie des Bayerischen Landtags tagte gestern erstmals auf dem Gelände der Landesbehörde Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) in Bayreuth. Dabei informierte sich der 18-köpfige Ausschuss auch über die Aufgaben und aktuellen Herausforderungen des ZBFS.

Medienzentrum: Aufgrund der Herbstferien hat das Medienzentrum Bayreuth von Montag, 28. Oktober, bis Donnerstag, 31. Oktober, nur von 8 bis 11.30 Uhr geöffnet. Der Download von Online-medien ist jederzeit möglich. Bestellungen und Anfragen per Fax unter 09 21/25-15 84 oder per E-Mail an verleih@medienzentrum-bayreuth.de.

Projektkonzert: Der Erste Harmonika-Club Bayreuth veranstaltet am Sonntag, 27. Oktober, um 19 Uhr ein großes Projektkonzert im Markgräflichen Opernhaus. Der erste Teil des Konzertes wird vom Orchester des Harmonika-Clubs unter der Leitung von Manuela Maisel gestaltet. Den zweiten Teil spielt das Projektorchester, das sich aus den Akkordeonorchestern Her-

zogenauch, Nürnberg-Schwabach und Bayreuth zusammensetzt. Dirigiert werden die etwa 50 Musiker hier vom Bundesdirigenten für Akkordeonorchester Stefan Hippe. Dieses Konzert ist bereits seit Februar ausverkauft.

Gruselkonzert: Das Historische Museum lädt für Donnerstag, 31. Oktober, um 21 Uhr zu einem Gru-

selkonzert ein. Geboten werden Schauerballaden und Gruselmelodramen unter anderen von Franz Liszt, Robert Schumann und Max von Schillings. Mitwirkende sind Lisa Wolfert und Lukas Scheja (Rezitation), Elias Krauss (Klavier) sowie Lisa Wellisch (Konzept und Moderation). Eintrittskarten sind im Historischen Museum, Telefon 09 21/76 40 10, erhältlich. red

ANZEIGE



OPERA

**Met Opera 2019/20:
Manon (Massenet)**

Gesungen in Französisch
(mit deutschen Untertiteln)

**SAMSTAG
26.10.
19:00 Uhr**



MUSIKFILM

**Bruce Springsteen:
Western Stars**

Mit Western Stars kommt die
Filmversion des neuen
gleichnamigen Albums von
Bruce Springsteen ins Kino.

**DONNERSTAG
31.10.
22:15 Uhr**

HINDENBURGSTR. 2, 95445 BAYREUTH
WWW.CINEPLEX.DE/BAYREUTH
WWW.FACEBOOK.COM/BAYREUTH.CINEPLEX